

Nachhaltigkeitsprojekt der FOS Wirtschaft

Landeszeitung , 05.12.2015

Würde ich in ein fremdes Land kommen, die Sprache und die Geschichte nicht kennen, würde ich mich gerade dafür interessieren, sagt **Lukas Rieß** (r.), Zwölfklässler der Fachoberschule Wirtschaft an den Lüneburger Berufsschulen. Also schlägt er seinen Klassenkameraden vor, kostenlose Stadtführungen für Flüchtlinge anzubieten. Klassenlehrer Daniel Hartmann hatte ein Projekt gestartet, das Thema war weit gefasst: „Etwas Nachhaltiges mit Nutzen, das anderen hilft.“

Lukas und sein Freund **Jan-Erik Güds** (2.v.l.) kommen auf das aktuelle Thema Flüchtlinge. Zusammen mit **Mergim Merovci** (l.) und **Marcel Drittler** beginnen sie mit den Planungen. Bei der Stadt holen sie sich Rückendeckung: „So ein Projekt gibt es noch nicht“, heißt es da. Bei der Überlegung, welche Orte in Lüneburg sehenswert sind, kommen sie auf Salzmuseum, Wasserturm, Rathaus, Kirchen und Innenstadt. Die Mitarbeiter des Salzmuseums

und des Wasserturms steigen sofort ein: Die Schüler dürfen die Führungen unentgeltlich anbieten. Als die Jugendlichen anschließend in den Flüchtlingsunterkünften in Rettmer und am Vrestorfer Weg nachfragen, ist das Interesse groß. „Wir haben eine Menge Freizeit“, hören sie. „Diese wollen sie gern sinnvoll gestalten. Sie haben zwar Deutschkurse, aber kaum Kontakt zu Deutschen“, weiß Marcel.

Zwei Angebote arbeiten die vier Schüler daraufhin für die Flüchtlinge aus: Eine Stadtführung, die eine anschließende Besichtigung des Wasserturms beinhaltet, und separat einen Besuch im Salzmuseum. Speziell für die Führungen im Wasserturm kommen von der Oberschule die ausgebildeten Turmführer, die auch auf Persisch und Arabisch übersetzen können. Ein Holländer kommt, um Englisch zu dolmetschen. Auch für die Stadtführung und das Salzmuseum haben die vier BBS-Schüler Übersetzer organisiert, ebenfalls in den drei Sprachen.

Insgesamt 36 Asylbewerber melden sich für die Führungen am 11. und 12. Dezember an. „Sie waren so interessiert, dass sich alle für beide Führungen eingetragen haben“, erzählen die Schüler. Mit ihrem Projekt wollen sie für „mehr Weltoffenheit im Umgang mit anderen Menschen“ werben. „Viele sind da sehr beschränkt“, findet Marcel. Selbst für schlechtes Wetter ist vorgesorgt. Die Sparkasse hat Regenschirme spendiert. ap

